

## „Oesterreichische Gesellschaft für dramatische Kunst.“

Gründung eines katholischen Theatervereines.

Eine alte Sehnsucht des christlichen Wien beginnt damit der Erfüllung entgegenzureifen, denn letzten Endes zielt diese Vereinsgründung auf den Bau einer christlichen Wiener Bühne ab. Immer schon ist es schmerzlich empfunden worden, daß eine in so überwältigender Mehrheit katholische Großstadt noch über keine christliche Bühne verfügt, während es längst sozialdemokratische Bühnen, längst ein jüdisches Theater gibt. Seit langem ist von Einsichtsvollen bedauert worden, daß ein so lebendiges und bewährtes Mittel, die Weltanschauung, den Geist des Volkes zu beeinflussen, so widerstandslos den Gegnern überlassen wurde, die denn auch von diesem Instrument ausgiebigen Gebrauch machten, so daß die Art, in der die Wiener Bühnen fast ausnahmslos geführt wurden, der katholischen Sache unabsehbaren Schäden brachte. Denn es war fast durchaus ein Geist der Verneinung, der Besetzung, der sich auf unserem Theater auslebte und seine volksverderbende Kraft übte. Seit Jahrzehnten sind alle religiösen und sittlichen Ideale des christlichen Volkes auf unseren Bühnen planmäßig verhöhnt und in den Kot gezerrt worden. Diese traurige Erscheinung, auf die wir seit langer Zeit immer und immer wieder hingewiesen haben, hat einen großen Teil unserer Bevölkerung dem Theater böllig entfremdet, denn es ist wahrhaftig nicht jedermanns Sache, geduldig mitanzusehen, wie alles, was ihm im Herzen hoch und ehrwürdig gilt, auf den Brettern verneint, bezweckt und beschimpft wird. Die Zote beherrscht unsere Bühnen und längst sind die Zeiten vorbei, in denen der ehrsame, christliche Bürger seine Familie allwöchentlich in das Theater führte, um ihr ein Fest des Herzens, des Gemütes zu bereiten. Wie ganz andere Leute heute unsere Theateräle füllen, ist hinlänglich bekannt.

Nun endlich ist eine Schar zielbewußter Frauen und Männer daran gegangen, dem katholischen Volke das Theater zu schaffen, das es braucht, in dem es Erholung und Beredelung, harmlose Aufheiterung und Unterhaltung finden soll. Es handelt sich nicht um die Schaffung einer religiösen Bühne. Zunächst sollen der christlichen Einwohnerschaft von Wien und Umgebung an bereits bestehenden Theatern in gewissen Zeitabständen einwandfreie, hübsche Vorstellungen geboten werden. Später, wenn der Verein zu der Stärke angewachsen ist, die er gewinnen muß, wird an den Bau einer eigenen Bühne geschritten werden. Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen wird zu so niedrigen Preisen möglich sein, daß jedermann, auch Schüler und Arbeiter, sich diese reinen Genüsse mit Leichtigkeit werden vergönnen können. Die Auswahl der Stücke wird von Literaten, Theaterfachleuten und Schulmännern in einträchtigem Zusammenwirken mit den Vertretern der großen katholischen Körperschaften vorgenommen werden. An den Vorarbeiten zu dieser Vereinsgründung haben sich hervorragende Vertreter des Adels, der Geistlichkeit, haben sich die Führer des katholischen Volksbundes, haben sich Gelehrte, Schriftsteller, Politiker mit einem Eifer und einer Hingabe beteiligt, welche dem neuen Vereine bereits die Zukunft verbürgen.

An der Spitze der „Oesterreichischen Gesellschaft für dramatische Kunst“ steht Fürst Jaroslav Thun. Vizepräsident ist Hofrat Dr. Leopold Graf Sartig. Schriftführer ist Redakteur Hans Brecka, Kassier Dr. Sebastian Köhler. Zu Vorstandsmitgliedern wurden ferner gewählt: Prinzessin Paula Bobkowitz, Regierungsrat R. Hornich, Professor und Redakteur Zeif, Dr. Josef Cherle. Dem Ausschusse gehören folgende Persönlichkeiten an: Professor Ludwig Battista, Generaldirektor des katholischen Volksbundes Fried, Universitätslektor Marius Faber, Dr. Josef Kullar, Graf Ernst Walterskirchen, Dr. Doktor Semala, Kanonikus Dr. Krauß, Hochw. Dr. Rudolf, Graf R. Chorinsky, kaiserl. Rat Zeitberger, Generalsekretär Furlinger, Hochw. Schaurhofer, Dr. W. Kammel, Gräfin Sofie Altems-Sartig, Gräfin Plankenstein, Frau Doktor Burian, Prinzessin Hanna von und zu Rechtenstein, Frau Dr. Maria Mareš, Gräfin Seilern-Hohenwarth, Gräfin Seilern-Wendheim, Gräfin Gerta Walterskirchen, Baronin Roja v. d. Wense.

Beitrittsanmeldungen sind an Hofrat Dr. Leopold Grafen Sartig, Wien, 1. Bezirk, Bäckerstraße 10, oder an ein sonstiges Mitglied des Vorstandes oder des Ausschusses zu richten. Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt 20 Kr., wird aber für Lehrpersonen, Studenten, Schüler, Arbeiter und minder Vermittelte bis auf 2 Kr. ermäßigt. Unterstützende Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 3 Kr. Stifter zahlen einen einmaligen Beitrag von mindestens 500 Kr.